

Expedition: Herrenstraße Nr. 20.  
Auerdem übernehmen alle Post-Anstalten  
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf  
Lagen zweimal, Sonntag und Montag einmal  
erscheint.

Vierteljährlicher Abonnementspreis  
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto  
2 Thlr. 11/4 Sgr. Injectionsgebühr für den  
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petischrift  
1/4 Sgr.

# Breslauer



# Zeitung.

Mittagblatt.

Dinstag den 11. Januar 1859.

Nr. 16.

### Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Turin, 10. Jan., Mittags 1 Uhr 30 Min.** Der König hat so eben die Kammern in Person eröffnet. In der Thronrede heißt es: Die neue Legislaturperiode seit einem Jahr inaugurirt, hat die Hoffnungen des Landes und meine Erwartungen nicht getäuscht. Mittelfst Ihrer erleuchteten und loyalen Mitwirkung haben wir Schwierigkeiten in der inneren und äußeren Politik überwunden, und jene freisinnigen Prinzipien des Fortschritts, worauf unsere freien Institutionen beruhen, noch mehr befestigt. Die Thronrede verheißt nun Gesetz-Vorschläge, die Justiz-Verwaltung, die Gemeinde- und die Provinzial-Ordnung betreffend, und Modifikationen des Gesetzes über die National-Garden, Modifikationen, die geeignet sind, die Thätigkeit derselben in allen Zeiten wirksamer zu machen. Die Thronrede spricht ferner über die stattgehabte kommerzielle Krise, welche die Staatseinnahmen vermindert habe; es sei notwendig, die Erfordernisse des Staates mit den Grundsätzen der Sparsamkeit in Einklang zu bringen. Der König schließt: Der Horizont des beginnenden neuen Jahres ist nicht ganz heiter, dessenungeachtet werden Sie mit gewohnter Thätigkeit die parlamentarischen Arbeiten aufnehmen. Gestärkt durch die Erfahrungen der Vergangenheit, gehen wir entschlossen den Eventualitäten der Zukunft entgegen. Diese Zukunft wird eine glückliche sein, denn unsere Politik beruht auf Gerechtigkeit, Freiheit und Vaterlandsliebe. Unser Land, obwohl klein in seinen Grenzen, hat Achtung in dem Rathe Europas gewonnen, weil es groß ist durch die Ideen, welche es repräsentirt, und durch die Sympathien, welche es einflößt. Dieser Zustand ist nicht frei von Gefahren. Während wir die Verträge achten, sind wir — diese Worte sprach der König mit bewegter Stimme — nicht unempfindlich gegen den Schmerzschrei, der uns aus so vielen Theilen Italiens entgegen tönt. Stark durch Eintracht — schloß der König mit fester Stimme — gestützt auf unser gutes Recht, lassen Sie uns flug und entschlossen den Rathschluß der göttlichen Vorsehung erwarten.

**Paris, 10. Januar, Nachmittags 3 Uhr.** Die 3proz. eröffnete zu 70, 80, sank auf 70, 65 und stieg auf 70, 85. Man erwartet mit großer Spannung die piemontese Thronrede. Als diese bekannt geworden war, sank die 3proz. auf 70, 05 und schloß sehr matt aber bei lebhaften Umsätzen zur Notiz.  
Schluß-Course: 3pEt. Rente 70, 10. 4 1/2 pEt. Rente 96, 50. 3pEt. Spanien 42. 1pEt. Spanien —. Silber-Anleihe 89 1/2. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 585. Kredit-mobilier-Aktien 810. Lombardische Eisenbahn-Aktien 530. Franz-Joseph 507.

**London, 10. Januar, Nachmittags 3 Uhr.** Silber 62. Conjols 95 1/2. 1proz. Spanien 30 1/2. Mexitaner 20. Sardinier 87 1/2. 3proz. Ruffen 113. 4 1/2 pEt. Ruffen 99 1/2.  
Der Dampfer „Arabia“ ist von Kempten eingetroffen.

**Wien, 10. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min.** Günstigere Stimmung. Neue Loose 99. —. 4 1/2 pEt. Metalliques 73, 50. Bank-Aktien 955. Nordbahn 172, 30. 1854er Loose 113. —. National-Anlehen 82, 90. Staats-Eisenbahn-Certifikate 244, 90. Kredit-Aktien 227, 30. London 101, 80. Hamburg 76, 60. Paris 40, 55. Gold 101 1/2. Silber —. Elisabeth-Bahn 84. —. Lombard. Eisenbahn —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

**Wien, 10. Januar.** Ohne bekannten Grund hat sich plötzlich die Stimmung am Schluß der Börse geändert. Kredit-Aktien wurden zu 225, 40. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 243, 80. Nordbahn zu 170, 70. Metalliques zu 81, Nationale zu 82 gehandelt.

**Frankfurt a. M., 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min.** Festere Stimmung bei theilweise merklich höheren Coursen.  
Schluß-Course: Ludwigsbafen-Verbinder 148 1/2. Wiener Wechsel 114 1/2. Darmst. Bank-Aktien 230. Darmstädter Zettelbank 228. 5proz. Metalliques —. 4 1/2 pEt. Metalliques —. 1854er Loose 105 1/2. Oesterreichisches National-Anlehen 79. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 281. Oesterreich. Bank-Anttheile 1078. Oesterreich. Kredit-Aktien 262. Oesterreich. Elisabeth-Bahn 178. Rhein-Nabe-Bahn 57 1/2. Mainz-Ludwigsbafen Litt. A. 100. Mainz-Ludwigsbafen Litt. C. 91 1/2.

**Hamburg, 10. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr.** Börse sehr unentschieden bei schwachem Geschäft. Oesterreichische Creditaktien wurden bei Beginn der Börse mit 112 bezahlt.  
Schluß-Course: Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 590. National-Anleihe 79 1/2. Oesterreich. Kredit-Aktien 110 B. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 83 1/2. Wien —.

**Hamburg, 10. Januar.** [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärtig fest. Roggen loco und ab auswärtig stille. Del loco 28 1/2, pro Oktober 27 1/2. Kaffee unverändert. Zint fest stille.

**Liverpool, 10. Januar.** [Woolmarkt.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

### Telegraphische Nachrichten.

**München, 8. Januar.** Heute Abends halb 9 Uhr hat die feierliche Trauung des Kronprinzen von Neapel mit der Prinzessin Maria von Baiern vor. Proklamation in Gegenwart des k. Hofes mit großem Glanze stattgefunden.

**Madrid, 8. Januar.** Die Garnison von Madrid wird nach Divisionen und Brigaden eingetheilt. Die Generale Barcena und Enrique O'Donnell befehligen die zwei Divisionen. Der Senat hat eine Petition abgelehnt, welche eine Unterdrückung des Benehmens von Sagas in Mexiko forderte. — Das Gesetz über die Presse wird demnächst erscheinen.

**Wien, 8. Januar.** Die österreichische Regierung hat dem Fürsten Milosch die Benutzung eines Dampfers der Donauschiffahrts-Gesellschaft versagt. Die Verzögerung, welche dadurch die Ankunft des Fürsten in Serbien erlitten hat, ist unter den gegenwärtigen Umständen sehr bedauerlich und Oesterreich ladet sich eine schwere Verantwortlichkeit auf. (11) (Nord.)

**Turin, 7. Jan.** Die amtliche „Gazetta Piemontese“ veröffentlicht eine auf die Donauschiffahrt bezügliche Note. Nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Frage, heißt es darin, die am 7. Nov. 1857 zu Wien unterzeichnete Schiffahrtsakte widerstreite den auf dem Wiener Kongresse aufgestellten Grundsätzen der Freiheit, Gerechtigkeit und allgemeinen Wohlfahrt. Das amtliche Blatt drückt die Hoffnung aus, daß die Mächte das Recht der Konferenz, die von ihr sanctionirten Grundzüge zu wahren, aufrecht erhalten und daß sie ein bloß für Oesterreich günstiges Vorrecht beseitigen werden.

### Preußen.

**Berlin, 10. Januar.** [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigt geruht: dem Geheimen Registrator in der Admiralität Biereck den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; und die auf den Direktor des Gymnasiums zu Dsnabrück, Anton Joseph Schmidt, gefallene Wahl zum Direktor des Gymnasiums zu Brilon zu bestätigen.

Der Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Probsthan ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Büren ernannt; und am Gymnasium zu Solberg die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Reinhard Schulze als wissenschaftlicher Hilfslehrer genehmigt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigt geruht: dem Geschäftsträger in Lissabon, Legationsrath und Kammerherrn, Freiherrn v. Caniz und Dallwitz, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des Thurm- und Schwert-Ordens, so wie dem General-Konsul, Geheimen Kommerzienrath Hebler zu London, zur Anlegung des von des Herzogs von Braunschweig Hoheit ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Ordens Heinrich des Löwen zu ertheilen.

**Berlin, 10. Januar.** Nach Mittheilungen, welche uns aus Rom vom 3. Januar zugehen, hatte bald nach der am 23. Dezember erfolgten Ankunft Ihrer Majestäten des Königs und der Königin daselbst, der Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter von Tyrol, Ihrer Majestät der Königin einen Besuch abgestattet, um sich nach den Befinden der hohen Gäste zu erkundigen. Auch sandte der Papst später zwei Monsignori zur Begrüßung des Herrscherpaars. Am folgenden Tage besichtigte Se. Majestät, in Begleitung des Geh. Ober-Bauraths Stüler, das Forum romanum nebst dem Kolosseum, und bemerkte beifällig die im letzten Jahre an ersterem wieder aufgerichtete Schola Granta und den Portikus der zwölf Götter. Darauf fuhr der König nach St. Peter, ohne jedoch die Kirche selbst zu besichtigen. Am heil. Abend fand die Weihnachtsbescherung in der königl. Familie statt, bei der, nach dortiger deutscher Sitte, Lorbeerbäume an Stelle der bei uns üblichen Tannen figurirten. Sonnabend und Sonntag wohnten Ihre Majestäten in der Gesandtschaftskapelle dem Gottesdienste bei, der abwechselnd von dem Hof-Prediger Senechlage und dem Gesandtschafts-Prediger Heinge abgehalten wird. Ihre Majestät die Königin hatte den Altar und das davorstehende, die Kanzel ersetzende Pult mit blauer Seide und Silbergarnierung neu bekleiden lassen. An diesem und den folgenden Tagen setzten die königlichen Majestäten ihre Promenaden zu Wagen fort, besichtigten das Kapitol und seine Umgebung wiederholt genauer und besuchten die Kirche St. Clemens, nach der bekanntlich die Friedenskirche in Potsdam gebaut ist. Ein andermal besichtigten sie die St. Peterskirche, die Villa Doria Pamfili und die Basilika St. Paoli vor den Mauern. Bei Besichtigung letzterer, über deren reiche Ausstattung sich Se. Majestät der König bewundernd äußerte, gaben sich fünf der dort wohnenden Benediktiner-Mönche als Preußen aus der Rheinprovinz zu erkennen. Am 28. fuhr die allerhöchsten Herrschaften nach dem päpstlichen Garten des Quirinal und von dort nach der an der via Nomentana gelegenen alten Basilika St. Agnese, die auf den Unfall, der dort dem Papst vor mehreren Jahren begegnete, gründlich restaurirt worden ist. Am folgenden Tage wurden die letzten Ausgrabungen des Signor Fortunati an der via Latina in Augenschein genommen, sowie die Villa Volkonsky besucht, deren geschätzte, warme Alleen seitdem ein Lieblingsspaziergang der allerhöchsten Herrschaften geworden sind. Wie verlautet, gefällt sich Se. Majestät der König außerordentlich in der ewigen Stadt und sucht mit Vorliebe die früher von ihm gekannten Denkwürdigkeiten auf. Am Freitag, den 31. Dezbr., war auch Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Sigmund in Rom eingetroffen und hatte Wohnung im „Hotel des Flez Britanniques“ genommen; doch soll das Befinden Ihrer Durchlaucht nicht ganz gut sein. (Staats-Anzeiger.)

**Berlin, 9. Jan.** [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des königl. Haus- und Hof-Marschalls, Grafen v. Keller, des Wirklichen Geheimen Raths Flaure entgegen und empfing in Gegenwart des Kommandanten die Meldungen des General-Lieutenants Herwarth v. Bittensfeld und mehrerer anderer Offiziere. Um 12 Uhr trat das Ministerium zu einer Berathung zusammen. — Bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin v. Preußen war gestern Abend Theatervorstellung. Unter den geladenen Gästen befanden sich der General v. Delrich, verwittwete Staatsminister v. Bülow, die Professoren Lepsius, Werder und andere hochgestellte Personen. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Matthäikirche bei, Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Karl, der Prinz Albrecht, der Prinz Friedrich, der Admiral Prinz Adalbert und andere fürstliche Personen erschienen im Dom. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl hörte die Predigt in der Dreifaltigkeitskirche. Mittags machten die hohen Herrschaften eine Spazierfahrt durch den Thiergarten; Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen verließ am neuen Kanal den Wagen und machte bis zur Victoriastraße eine Promenade, worauf höchstwohlwollend wieder den Wagen bestieg und mit Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm zur Stadt zurückkehrte.

Um halb 5 Uhr war bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht Familientafel. An derselben nahmen Theil Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Friedrich, Alexander, Georg, Adalbert, der Prinz August von Württemberg, Ihre Hoheiten der Prinz Wilhelm von Baden, der Fürst von Hohenzollern, so wie der Erbprinz und der Prinz Karl von Hohenzollern, der Prinz

Julius von Holstein und andere fürstliche Herrschaften. Nach Aufhebung der Tafel kehrte Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl nach Potsdam zurück, Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl stattete noch Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm einen Besuch ab und fuhr erst Abends halb 11 Uhr wieder nach Potsdam.

An den beiden letzten Tagen der vorigen Woche fanden im königlichen Landesökonomie-Kollegium zwei Sitzungen statt. Am Freitag wohnte der Minister des landwirthschaftlichen Ministeriums, Graf von Pückler, den Verhandlungen bei; Tags darauf wurde derselbe durch eine gleichzeitige Sitzung des Staatsministeriums an der Theilnahme verhindert. (Pr. 3.)

— Am 8. d. M. starb zu Potsdam der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, v. Luck, fast 84 Jahre alt. Die Beerdigung findet morgen (Dinstag) Morgens 9 Uhr in Potsdam von dem Sterbehause, Große-Weinmeisterstr. 5, aus auf dem Offizier-Garnison-Kirchhofe daselbst, mit militärischen Honneurs, statt. — Der kaiserl. russische General, Graf v. Putiatine, ist nach Köln, der großh. mecklenburg-strelitz'sche Oberst-Stallmeister, Graf von Moltke, nach Neu-Strelitz und der General-Major von Voigts-Rheze, Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade, nach Frankfurt a. D. abgereist. — Der Regierungs-Professor v. Puttkammer, bisher im Handelsministerium beschäftigt, ist, wie wir hören, an das Oberpräsidium der Rheinprovinz versetzt worden. Der Regierungs-Professor Graf Balthus v. Gelladt, bisher bei der Regierung in Liegnitz, ist in das hiesige Polizei-Präsidium eingetreten. — Eben so wie die französischen Unterthanen in Rußland seit dem neuesten Handelstractate, sind nun auch die preussischen und sardinischen Unterthanen davon befreit worden: 1) 1 pEt. vom declarirten Kapital und 2) 57 R. 14 1/2 Kop. jährlich für den Besitz von unbeweglichem Eigentum, letzteres, im Falle sie nicht als nichthandelnde Fremde eingeschrieben sind, zu zahlen.

Die von der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft zu erbauende Strecke von Somkowitz über Katositz (?) nach der preussischen Grenze, soll bis zum Herbst vollendet werden. (N. Pr. 3.)

[Tages-Chronik.] Dr. Barth, der Erforscher des inneren Afrika, befindet sich, auf seiner Rückkehr aus dem Orient, seit einigen Tagen in unserer Mitte, und wird heute Abend mit dem aus Damascus hier anwesenden preussischen Konsul, Dr. Westheim, der Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde beiwohnen. Wahrscheinlich werden Beide daselbst auch Vorträge halten.

Am 2. Januar, dem Geburtstag des Professors Rauch, ist an seinem Grabe das Modell zu dem Denkmal aufgestellt worden, welches seine Ruhestätte zieren soll. Das Denkmal selber wird von Granit ausgeführt; auf demselben befindet sich eine Broncefigur, wie wir hören, die Hoffnung darstellend.

Den Mitgliedern der Parochial-Kirchen-Gemeinde wurden vor Kurzem von dem Presbyterium dieser Kirche die Statuten der, zu Ehren ihres so allgemein verehrten Predigers Arndt gegründeten Andenken-Stiftung mitgetheilt. (Pr. 3.)

Die „Materialien zur Geschichte der Regentschaft in Preußen, Anfangs Oktober bis Ende Dezember 1858,“ sind jetzt hier bei Julius Springer erschienen. Wie in einem kurzen Vorwort bemerkt wird, „sollen sie zur Orientirung über unsere innern Zustände in der Gegenwart beitragen. Amtliche und nichtamtliche Aeußerungen werden in der, so weit thunlich war, chronologisch gehaltenen Reihenfolge, und in dem leicht erkennbaren inneren Zusammenhange ihr geeignetes Licht erhalten. Es wird dadurch Jedem das Seine zugewiesen, das Verständniß dessen, was geschehen, erleichtert und vielleicht ein Fingerzeig für die Zukunft gegeben werden.“ (Publ.)

### Frankreich.

**Paris, 8. Januar.** Herr v. Persigny, der vor Tagen aus England hier eingetroffen ist, war durch den Telegraphen hierher berufen worden. — Die Worte, welche Kaiser Franz Joseph während der offiziellen Soiree vom 4. Januar an den Stellvertreter des Barons Bourqueney gerichtet hat, sind durch den Telegraphen hierher gemeldet worden. Sie liefern ein vollständiges Gegenstück zu der famosen Ansprache des Kaisers Napoleon vom Neujahrstage. Der Text derselben soll folgender gewesen sein: „Sagen Sie Ihrem Souverän, daß ich die Versicherung seiner persönlichen Gefühle für mich dankbar entgegen nehme, und daß politische Nothwendigkeiten die Rückgabe dieser Sympathien von meiner Seite niemals verhindern werden.“

Man erzählt sich hier, daß die außerordentlichen Missionen nach Deutschland durch jene der früheren von Larociere Le Mourry (die etwas apokryph ist) keineswegs erschöpft seien, und man fügt hinzu, daß General Niel ebenfalls mit einer solchen beauftragt werden soll. Ob eine friedliche, oder eine kriegerische, oder doch eine militärische, das wird nicht gesagt. — Es ist die Rede davon, der „Moniteur“ werde in Zukunft die Reden der Oppositionsmitglieder ausführlicher geben, als bisher. Sage man dann noch, wir machen keine Fortschritte. — Djemil Bey, der türkische Gesandte am hiesigen Hofe, wird nächsten Montag hier erwartet; es ist also nicht richtig, daß er durch Bely Pascha ersetzt werden soll.

**Paris, 8. Januar.** Die gestern im „Moniteur“ veröffentlichte Note lautet wörtlich: „Seit einigen Tagen wird die öffentliche Meinung durch beunruhigende Gerüchte aufgeregt; es ist Pflicht der Regierung, denselben ein Ende zu machen, indem sie erklärt, daß nichts in unseren diplomatischen Beziehungen die Befürchtungen rechtfertigt, (autorise), welche diese Gerüchte hervorzurufen suchen.“ Die halb-offiziellen Blätter folgen natürlich sämtlich diesem Beispiele und richten um die Wette die Börse mit allerlei Trostsprüchen auf. Alle Differenzen zwischen Oesterreich und Frankreich seien allmählig beigelegt worden, und es schwebe jetzt nur noch die Frage der Donau-

schiffahrt. Die französische Politik in Italien sei bekannt; sie wolle die Revolution in diesem Lande durch Reformen verhindern. Dem strebe Oesterreich freilich entgegen, aber das sei nicht hinreichend für einen Bruch. Das „Pays“ leugnet nicht, daß unvorhergesehene Ereignisse die Lage der Dinge plötzlich anders gestalten können, aber bis jetzt sieht es nichts, was einen Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich möglich machen könne. „Jeder verteidigt, was er für nützlich hält, aber Niemand ergreift die Waffen, um seiner besonderen Meinung einen Triumph zu verschaffen, wenn nicht die Interessen, die Würde und die Ehre seines Landes dabei betheilig sind.“ — Zuletzt sind alle diese Redensarten so vieldeutig, daß sie kein Vertrauen erwecken würden, selbst wenn sie nicht bereits so oft getäuscht hätten. Es ist nicht lange her, daß der „Moniteur“ ganz dieselben Versicherungen enthielt, und doch folgte bald darauf die Neujahrsscene. Die Börse ist gerade deshalb in Verwirrung, weil sie sich auf nichts mehr verlassen kann, weil ein heute oder morgen hingeworfenes Wort jede Vorausberechnung zu Schanden macht und zuletzt dabei nur diejenigen Profit machen, welche voraus wissen, was der Kaiser oder der „Moniteur“ sagen werden. Man führt in dieser Beziehung Thatfachen an, welche zu den gereiztesten Erörterungen Anlaß geben.

Wie man versteht, hat der Kaiser die Herren v. Rothschild und Pereire zu sich entbieten lassen, sich persönlich bei ihnen über die aufgeregte Haltung der Börse beklagt und ihnen Muth zugesprochen, da sie besonders stark in Oesterreich engagirt sind. Der Kaiser soll dabei gesagt haben: „Es kommt zuweilen zwischen Mächten zu unermesslichen Plänkelen, doch zwischen diesen Plänkelen und dem Kriege liegt noch ein Abgrund.“

Belgien.

Brüssel, 6. Januar. [Vom Hofe. — Aus der Gesellschaft. — Steuer auf Spizenkloppelein in den Klöstern.] Der erste Hofball, der gestern stattfand, hat die erfreuliche Kunde von der Schwangerschaft Ihrer kaiserl. Hoheit der belgischen Kronprinzessin, Frau Herzogin von Brabant, bekanntlich einer Prinzessin des Erzhauses Oesterreich, bestätigt, denn ihre kaiserl. Hoheit nahm nicht am Tanze Theil. Der greise König Leopold zog sich noch vor dem Souper zurück; sonst war die Repräsentation sehr glänzend. Gestern fand hier auch eine eigenthümliche Vermählung statt, ein Baron von Fahrenberg-Burgheim vermählte sich mit Demoiselle Strother, Tochter des sehr ehrenwerthen Herrn George French Strother, Mitglied des Kongresses der Vereinigten Staaten. Die Zeugen der Braut waren der amerikanische Minister-Resident am königl. belgischen Hofe, Herr Fair, und dessen Gemahlin, die Zeugen des Bräutigams Graf Thun und der kaiserl. österreichische Gesandte hier, Baron von Brinck-Treuensfeld; die Ehe wurde erst nach protestantischem Ritus, dann durch den Dekan von Saint Michel und Gudule nach katholischem eingeseget. Es ist wieder durch den Finanz-Minister Freres-Orban ein großer Scandal angeregt worden, der dem armen Kogier zu den tausend Nengsten und Nöhnen, in denen er sich befindet, noch neue bereiten wird. Der Finanzminister hat nämlich die Steuereinnahmer plötzlich angewiesen, von den Nonnenklöstern Gewerbesteuer einzuziehen. Die meisten belgischen Nonnenklöster beschäftigen sich nämlich auch damit, arme junge Mädchen im Spizenkloppelein zu unterrichten und sie dann für Rechnung des Klosters arbeiten zu lassen. Die Mehrzahl der belgischen Spizen ist Klosterarbeit. Man kann nun wohl freilich nicht viel dagegen haben, daß man von den Klöstern, in welchen die Spizenkloppelein gewerbemäßig betrieben wird, die eine reiche Einnahme aus dieser Beschäftigung ziehen, eine entsprechende Steuer verlangt; in keinem Falle aber was es der richtige Weg, ganz plötzlich ohne vorherige Ansage kurz und gut die Steuer erheben zu lassen; denn der Gedanke, die Klosterarbeit zu besteuern, ist so neu, daß er Bienen als eine Ungerechtigkeit erscheinen wird. Eine Ungerechtigkeit vermögen wir nun zwar nach belgischen Gesetzen nicht zu finden, aber es ist eine unbefristete Härte, eine sehr harte Maßregel, und dergleichen sollten immer nur mit möglichster Rücksicht und Schonung eingeführt werden. (N. Pr. Btg.)

Italien.

\* [Zur Charakteristik der Zustände in der Lombardei.] Vielleicht möchte es unsern Lesern nicht uninteressant sein, beim unzulänglichen Herannahen gefährlicher Unruhen in Oberitalien, hier Mittheilungen aus dem Briefe eines jungen Schlesiens zu lesen, welche er, gleich nach seinem Eintritte bei Madergh-Husaren, am 16. Februar 1853, aus Mailand schrieb. — Unfreiwillig dürfte den beabsichtigten Rufesführungen jetzt vom martigen Giulay noch energischer entgegen getreten werden, als damals vom milden Madergh. „Als ich am 6. Februar, einem sehr trüben Tage, weshalb auch zum Glücke der Corso wenig von Offizieren besucht war, nach dem Mittagessen aus der Kaserne in die Stadt gehen wollte, kamen mir Husaren mit dem Rufe entgegen, daß die Hauptwache vom Pöbel erstürmt sei, und unsere Leute auf den Gassen ermordet würden. — Ich kehrte natürlich gleich wieder um, wir mußten rasch satteln und machten gemeinsam mit Infanteriepatrouillen noch an diesem Tage 83 Gefangene. Montags kam schon ein telegraphischer Befehl des Marschalls von Verona, die mit den Waffen ergriffenen Gefangenen mit dem Gesichte der Stadt zu am Kastele aufzuhängen. — Dinstags rückte ich mit einem Flügel meiner Eskadron zur Grefution aus, wo einer erschossen und sechs gehangen wurden. Donnerstags wurden drei, Montags abermals drei gehangen. — Bei den Morbanfällen wurden 63 Mann beschädigt, 7 blieben gleich todt, 42 wurden schwer und 14 leicht verwundet. Die Hauptwaffen waren 5—6 Zoll lange, dreieckige scharf geschliffene Schlofferseilen, die eine fürchterliche Waffe waren. Dann braucht der Italiener zu seinen landwirthschaftlichen Arbeiten statt eines Beiles ein oben gekrümmtes Messer, mit dem er Pfähle zuspitzt, Holz haut u. s. w., mit dem Wiederhaken hängt es am Hofenriemen, und da es sehr schwer ist, so haben sie wiederholt damit den Unseren mit einem Hiebe den Kopf zerspalten. Bei diesen Morden zeigte sich recht der Haß der Italiener gegen die Deutschen, denn allemal wurde so Offizier wie Gemeiner befragt, ob sie Deutsche oder Ungarn wären; kein Ungar wurde verührt, kein Deutscher verschont. Von der Energie, mit welcher hier verfahren wird, habet Ihr in Preußen Gottlob keine Idee. Nie wird eine zur Züchtigung angeordnete Maßregel umgeändert, es sei denn, daß sie verstärkt werden solle. Hierdurch allein kann auch nur der Italiener, d. h. der vornehme, denn z. B. die ganze Landbevölkerung ist gut gesinnt, in Ordnung gehalten werden. Schlägt man ihn, so kriecht er, schmeichelt man ihm, so beißt er. Wahrhaft empörend war es für uns, als wir am 14ten 50—60 Galawagen mit den vornehmsten Signoris zum Giulay fahren und Versicherungen unwandelbarer Treue abgeben hörten, und das dieselben Kanallen, welche notorisch den Pöbel zum Morde aufgestachelt. — Beim Italiener hilft kein Schönthun, dann wird er übermüthig; gewiß ist bei der Civilverwaltung viel zu reformiren und Jeder muß wie bei uns sein Recht bekommen können, aber im Uebrigen drauf mit eiserner Faust ohne Handschuhe!“

Breslau, 10. Januar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Heiliggeiststraße Nr. 21 ein schwarzer Frack, 2 schwarze Tuchröcke, 2 graue Sommer Röcke, sowie 1 Paar schwarze und 1 Paar braune Putzstiefeln. Eine silberne eingehäufte Spindeluhre, 5 Thlr. im Werth. Eingefunden hat sich vor circa drei Wochen bei dem Schneidermeister Kiesel, Kirchstraße Nr. 11 wohnhaft, ein herrenloser braun und weiß gefleckter Wachtelhund. [Selbstmord.] Am 3. d. M. erging sich aus unbekanntem Gründen ein hiesiger Drofchensitzer in dem Gehöft des von ihm bewohnten Hauses in der Kleinen-Dreilindengasse. In der verfloffenen Woche sind, ercl. 2 todtgeborener Kinder, 32 männliche und 35 weibliche, zusammen 67 Personen, als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hier von starben im allgemeinen Krankenhospital 2, im Hospital der Elisabethinerinnen —, im Hospital der barmherzigen Brüder 4, und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 1 Person. Angeworben: Regierungs-Rath Polomsky aus Oppeln. General de Lambert aus Paris. Kgl. Kammerherr Krader von Schwarzenfeld aus Bogenau. Hauptmann im Ingenieur-Corps Klotz aus Königsberg. Kaiserl. russischer Ingenieur-Offizier v. Verden mit Frau aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 11. Januar. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: in dem Hause Kleinbürger-Gasse Nr. 6, ein eiserner Mörser, im Gewicht von ca. 80 Pfd.; Bahnhofstraße Nr. 4, aus unverschlossener Kiste, 2 Thlr. baares Geld; Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 23, 1 kupferner Topf, 1 kupferner Ziegel und 2 kupferne Durchschläge, im Gesamtwerte von 6 Thlr.; Schneidnisterstraße Nr. 19, aus unverschlossener Kammer, 1 hellblaues Sommerkleid, 4 Thlr. im Werth; einem Herrn, während seines Verweilens in dem Tanzlokal zu Neu-Holland, 1 Pelzjacket von braunem Duffel mit geripptem Sammetragen, im Werthe von 16 Thlr. Gefunden wurden: 1 Paar silberne und 11 einzelne Handschuhe, eine rothe Schleife, 1 Kattunschürze, 1 schwarze Tuchmütze, 1 wollener Schal und 1 Mienen. Verloren wurde: ein Portemonnaie, enthaltend 3 Thlr. baares Geld, einen goldenen Siegelring, gez. B. G. und 1 goldener Schlangenring, innerhalb gez. B. S. [Selbstmord.] Am 8. d. M. wurde auf dem sog. Schwedenberge bei Döwis ein ungelangter, circa 30 Jahr alter gut gekleideter Mann mit blonden Haaren, Kinnbart, und einer Wange auf der linken Seite der Stirn, aufgefunden, welcher seinem Leben durch Erhängen an einer Kiefer ein Ende gemacht hat. Angeworben: Sr. Durchl. Prinz Byron a. Wartenberg. (Pol.-Bl.)

Viegnis, 9. Januar. [Personalien.] Es wurde bestätigt: die erfolgte Wahl des Rentiers Cimer in Grünberg zum Rathsherrn daselbst; die Votation für den Lehrer C. G. Kubnt an der evangelischen Schule in Zahn, Kr. Grünberg, für den Lehrer F. H. Richter an der evangelischen Schule in Friedersdorf, Kreis Görlitz, für den Lehrer C. F. L. Volkst an der evangelischen Schule in Kubna, Kreis Görlitz. Es wurde berufen: der bisherige Parroitar und Schloß-Prediger in Kreppehof, H. Stierowatz, zum Parroter der evangelischen Gemeinde in Neufirch, Kreis Schönau. Uebertragen: 1) die kommissarische Verwaltung des Post-Amtes in Sagan dem Hauptmann a. D. Wiestfried von Wischau, 2) die Postexpedition in Gr.-Bauditz dem Postexpedition-Gehilfen Kalinick, 3) die Postexpedition in Langenb. dem Dragoner-Geleiteten Schnelle. Angestellt: der Postexpedition-Anwärter May als Postepedient in Hainau.

Berlin, 10. Januar. Je mehr die beruhigenden Erklärungen und Demonstrationen sich häufen, desto mißtrauischer zeigen sich die Börsen. An allen Plätzen versucht man nur zögernd wieder in die Bahnen eines innormaler Entwidlung verlaufenden Geschäfts einzulenken. Indessen zeigen die pariser wie die wiener Course doch Anfänge einer gebesserten Stimmung. Das Geschäft an unserer Börse verlief fast während der ganzen Geschäftszeit ziemlich nutzlos, bewahrte jedoch von der Eröffnung an eine feste Haltung, und am Schlusse trat eine Belebtheit ein, die an bessere Börsentage erinnerte. Größere Umsätze waren jedoch nur in österreichischen Papieren und in einigen leichten Coullissen-Papieren unter den Credit, noch mehr unter den Eisenbahnactien. Der Schluß der Börse brachte aber auch besonders für Disconto-Commandit-Antheile eine sehr beachtenswerthe Reprise. Die wiener Notirung für österreich. Credit-Actien war allerdings ansehnlich höher und die häufigen Schwankungen ließen wenigstens erkennen, daß die Reaction nicht mehr in voller Geltung ist. Man meldete Anfangs 227, später weidend 226, 80 und 223, 30, um 1 Uhr wieder 227, 30. Hier wurde der letzte Cours vom Sonnabend (112) nicht erheblich überschritten, vorübergehend ging man selbst auf 111 1/2 zurück, am Schlusse ließ sich jedoch 112 1/2 bedingen. Sehr flau ohne erkennbare Ursache waren Darmstädter. Man bot meist mit 91 aus, gab aber auch zu 90 1/2 und 90 3/4. Zuletzt wurde 91 1/2 gemacht, wie es schien nur zur Herstellung eines günstigeren Mittel-Courses. Dessauer wurden durch die üblichen Coullissenphantasien um 1 % auf 49 1/2 gehoben. Der Abschluß des Vertrages wegen Vorwärts und Neuhörde ist auch am 5. nicht zu Stande gekommen, und soll am 13. d. Mts. eine abermalige Konferenz in Dessau zu dem Zwecke der vorigen stattfinden. Für Disconto-Commandit-Antheile war lange Zeit nur 1/2 nnter letzter Briefnotiz zu 102 1/2 Begehrt, bis am Schlusse 103 1/2 angeleht werden mußte und auch dazu noch Käufer blieben. Genfer stellten sich 1/2 % höher auf 61, Leipziger 1/2 % höher auf 72, Weiminger erhielten 1/2 % mehr (81), blieben aber dazu übrig. Schel. Bank wurden 1/2 billiger mit 82 gehandelt, Berl. Handel waren mit 82 angeboten. Norddeutsche fanden nur 1 % herabgesetzt zu 82 Nehmer. Von Notenbank-Actien ist heute kaum etwas Specielles zu bemerken. Preussische Bank behauptete 139, noch eher Abgeber waren. Im Allgemeinen gilt dies von den meisten hieher gehörigen Actien. Pommerische wurden 1/2 billiger mit 102 gehandelt, Königsberger wurden 1 % herabgesetzt mit 85 angeboten, Weimarsche gingen in einem kleinen Posten 1/2 billiger zu 97 1/2 um. Darmstädter Zettelbank war dagegen gefragt und 1/2 % mehr (90 1/2) zu bedingen. Unter den Eisenbahnactien waren, wie oben erwähnt, neben der österr. Staatsbahn die Papiere der kleinen Speculation nicht ohne Regsamkeit. Für viele der letztern zeigte sich selbst ein gutes, häufig nicht zu betriebender Begehrt. Die Aachen-Maxtrichter verdanken den von uns vor mehreren Tagen in Aussicht gestellten Ergebnissen der aachener Konferenz fortgesetzt gute Nachfrage. Die Hoffnung, daß eine neue Prioritäts-Anleihe durch Subsidien der beteiligten Regierungen zu Stande kommen werde, hat zur Grundlage allerdings nur noch Vorschläge, die der Genehmigung bedürfen; die Esparrniss, welche durch die neue Fahrplan-Einrichtung erzielt wird, stellt aber gleichfalls eine Besserung der Finanzlage in Aussicht und befehlt bei dem gegenwärtigen Coursestande die Kauflust. Man bewilligte 1/2 % mehr (31 1/2), und mit 31 blieben fortwährend Käufer. Auch Wittenberger wurden 1/2 % besser bis 43 1/2, Nordbahn 1 % besser bis 60 1/2 bezahlt, und zuletzt wurde eine um 1/2 % höhere Notiz noch durch einen zu diesem Zwecke gemachten Abschluß erreicht. Für Mecklenburger waren 1/2 % höher zu 51 1/2 Käufer und kaum Abgeber. Auch Kofeler waren 1/2 % höher (51 1/2), zu 51 1/2 wenigstens meist nicht anzukommen. Sehr flau und 1/2 billiger zu 50 angeboten waren Tarnowitzer, für Rhein-Nahabahn waren 1/2 unter der letzten Notiz zu 57 Nehmer. Oesterreichische Staatsbahn-Actien, von Wien Anfangs 244, 40, um 1 Uhr 244, 90 gemeldet, schlossen bei gutem Begehrt 2 Thlr. höher als Sonnabend zu 160 1/2. Somit waren schwere Actien fast ohne Ausnahme geschäftslos, doch war zu den letzten Coursen Begehrt, der aber nur selten sich dazu verstand, diese Course zu überbieten. Nur Anhalter A. und B. hoben sich 1/2 % auf 109. Potsdamer wurden 1/2 billiger mit 130 gehandelt, Oberschlesische A. und C. hielten sich auf 130 eher begehrt, Köln-Mindener zu 139 mehr angetragen. Für Verbacher blieb 147 zu bedingen, zu 147 1/2 waren Abgeber, Mainzer Litt. A. wurden 1/2 billiger mit 93 gehandelt, doch fehlten meist Verkäufer zu diesem Course, Litt. C. wurden mit 90 gehandelt. Von den Preussischen Anleihen waren die 4 % und die 4 1/2 % fester, die letzteren 1/2 höher (101). Staatsanleihe waren fest (84). Prämienanleihe (116 1/2) und Freiwillige (101 1/2) dagegen ohne Käufer. Für Pfandbriefe waren heute eher Abgeber zu den letzten Coursen, bei manchen auch etwas darunter, Frage war für Märker, Polener und 4 % Westpreußen. Preussische, Rheinische und Sächsische Rentenbriefe waren mehr gesucht. (B. u. S. 3.)

Industrie-Actien-Bericht. Berlin, 10. Januar 1853.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 225 Br. 200 Gl. incl. Divid. Borussia — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld, 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National- 97 1/2 Gl. incl. Div. Schleifische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Actien: Aachener — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn-u. Lebensversicher. 100 1/2 Br. incl. Div. Hagelversicherungs-Actien: Berliner 80 Br. incl. Div. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — incl. Div. Rückversicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123 1/2 Gl. incl. Div. Niederheinische zu Wesel — incl. Div. Lebensversicherungs-Actien: Berlinische 450 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln)

101 1/2 Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschiffahrts-Actien: Rubroter 112 1/2 Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101 1/2 Br. incl. Div. Bergwerks-Actien: Minerva 55 Br. Förder-Hütten-Verein 103 Gl. incl. Div. Gas-Actien: Continental (Dessau) 96 etw. bez. Die Börse war heute zwar sehr geschäftslos, die Course indeß von einigen Actien höher, von einigen anderen dagegen etwas niedriger, ohne daß jedoch die Variationen irgend wie von Bedeutung gewesen wären. — Von Dessauer Gas-Actien ist wiederum eine Kleinigkeit mit 96 % bezahlt worden.

Berliner Börse vom 10. Januar 1853.

Table with columns: Fonds- und Gold-Course, Div. Z., 1857 F., and various financial entries like Staats-Anleihe, Staats-Anl. von 1850, etc.

Ausländische Fonds.

Table with columns: Div. Z., 1857 F., and entries like Oesterr. Metall, dito 5ter Pr.-Anl., etc.

Actien-Course.

Table with columns: Div. Z., 1857 F., and entries like Aach.-Düsseld., Aach.-Mastricht, Amst.-Rotterd., etc.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Table with columns: Div. Z., 1857 F., and entries like Berl. K.-Verein, Berl. Hand.-Ges., etc.

Wechsel-Course.

Table with columns: Div. Z., 1857 F., and entries like Amsterdam, dito, Hamburg, etc.

Woggen Jan. und Januar-Februar 46 1/2 - 47 1/2 Thlr. loco, etc.

Woggen Jan. und Januar-Februar 46 1/2 - 47 1/2 Thlr. loco, und Oid., 47 1/2 Thlr. Br., Febr. März 47 - 47 1/2 Thlr. bezahlt und Oid., 47 1/2 Thlr. Br., April-Mai 47 1/2 - 47 1/2 Thlr. bez. und Br., 47 1/2 Thlr. Oid., Juni-Juli 47 1/2 - 47 1/2 Thlr. bez. und Br., 47 1/2 Thlr. Oid., Juni-Juli 48 1/2 - 48 1/2 Thlr. bez., Br. und Oid.

Stettin, 10. Januar. [Bericht von Großmann u. Comp.] Weizen loco ohne Umsatz, auf Lieferung pr. Frühjahr 83/85 Pfd. gelber 64 Thlr. Oid., 64 1/2 Thlr. Br., desgl. 85 Pfd. gelber 66 Thlr. Oid., 66 1/2 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 83/85 Pfd. gelber 66 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 66 1/2 Thlr. Oid., pr. Juli-August 67 Thlr. Oid.

Woggen etwas höher gehalten bei geringem Geschäft, loco feiner pr. 77 Pfd. 45 Thlr. Oid., auf Lieferung 77 Pfd. pr. Januar und Januar-Februar 44 Thlr. Oid., pr. Frühjahr 45 1/2 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 46 Thlr. bez. und Brief, 45 1/2 Thlr. Oid., pr. Juni-Juli 46 1/2 Thlr. Oid., 46 1/2 Thlr. Br., pr. Juli-August 47 Thlr. Oid.

Serfte loco große pommerische 38 - 38 1/2 Thlr. pr. 70 Pfd. bez., auf Lieferung 69/70 Pfd. große pommerische pr. Frühjahr 37 1/2 Thlr. Br. Hafer auf Lieferung pr. Frühjahr 47 50 Pfd. ohne Benennung mit Ausschluß von preussischem und polnischem 32 1/2 Thlr. Br., desgl. 47 50 Pfd. pommerischer 33 Thlr. Br.

Mais unverändert, loco 14 1/2 Thlr. bezahlt und Br. auf Lieferung pr. Januar 14 1/2 Thlr. bez., pr. Januar-Februar 14 1/2 Thlr. Br., pr. April-Mai 14 1/2 Thlr. Br.

Keinöl loco incl. Faß 12 1/2 Thlr. Br. Valmöl 1ma Liverpooler loco 15 1/2 Thlr. bez., 15 1/2 Thlr. Br. Spiritus fest, loco ohne Faß 20 1/2 % bez., auf Lieferung pr. Januar-Februar 20 1/2 % Oid., 20 1/2 % Br., pr. Februar-März 20 % Oid., pr. Frühjahr 19 1/2 % bez., 19 % Br., pr. Mai-Juni 18 1/2 % bez., pr. Juni-Juli 18 1/2 % bez. und Oid., 18 1/2 % Br.

Breslau, 11. Januar. [Produktenmarkt.] In matter Haltung für sämtliche Getreideforten, nur für feinen Roggen einige Käufer, Preise ziemlich unverändert. — Desfaaten behauptet. — Rothe Kleefaat flau, nicht begehrt, für weiße Saat mäßige Kauflust, letzte Preise bez. — Spiritus still, loco 8 1/2, Januar 8 % eher B. als O. Weiser Weizen 85 - 95 - 100 - 105 Egr., gelber 75 - 85 - 90 - 92 Egr., Brenner- und neuer dgl. 38 - 45 - 50 - 54 Egr. — Roggen 54 - 57 - 60 bis 62 Egr. — Gerste 48 - 52 - 54 - 56 Egr., neue 36 - 40 - 44 - 47 Egr. — Hafer 40 - 42 - 44 - 46 Egr., neuer 30 - 33 - 36 - 40 Egr. — Rotherbieten 75 - 80 - 85 - 90 Egr., Futtererbsen 60 - 65 - 68 - 72 Egr. nach Qualität und Gewicht. Wintertraps 120 - 124 - 127 - 130 Egr., Wintererbsen 105 - 115 - 120 bis 124 Egr., Sommererbsen 80 - 85 - 90 - 93 Egr. nach Qualität u. Trodenheit. Rothe Kleefaat 14 - 16 - 17 - 17 1/2 Thlr., weiße 17 - 20 - 22 - 23 1/2 Thlr.